



Große Freude am Singen: Der Widukindchor Enger präsentierte seinen Zuhörern ein buntes musikalisches Programm mit ausdrucksvollem Gesang. FOTOS: JEANNINE GEHLE

Chormusik mit Knalleffekten

Widukindchor feiert 95-jähriges Bestehen / Männerchor aus Würselen zu Gast

VON JEANNINE GEHLE

■ Enger. „Chorgesang tut den Menschen gut, sowohl den Sängern als auch den Zuhörern.“ Mit glockenhellen Stimmen und einem kontrastreichen Programm bestätigte der Widukindchor Enger die Aussage des stellvertretenden Landrats Friedel Möhle bei seinem Konzerts zum 95-jährigen Bestehen eindrucksvoll. Und auch der Männergesangsverein Liederkranz Würselen brachte bei seinem Gastauftritt ordentlich Stimmung in die bis zum letzten Platz voll besetzte Aula des Widukind-Gymnasiums.

95 Jahre lang habe der Widukindchor Liedgut nicht nur weitergetragen, sondern auch weiterentwickelt – „bis zur Perfektion“, hob Möhle die Bedeutung des Widukindchores für die musikalische Landschaft im Kreis Herford hervor.

Und auch Bürgermeister Klaus Rieke lobte den Chor als einen „Botschafter des guten Geschmacks und der guten Musik“.

Den ersten Teil des Abends überließen die Engeraner Sängerinnen und Sänger dem Männerchor aus dem rheinländischen Würselen, den sie auf ihrer Frankreichfahrt bei einem Konzert in Aachen kennenlernten. „Wir sind sehr reisefreudig und versuchen dabei immer, Kontakt zu anderen Chören zu bekommen und zu pflegen“, erklärte Christine Settnik vom Widukindchor.

Und es war nicht irgendein Chor, den die Engeraner zu ihrem Gründungsfest eingeladen hatten. Siebenfacher Meisterchor sei der Männergesangsverein und würde sich regelmäßig Prüfungen stellen, berichtete Settnik. „Ich verspreche Ihnen, das wird meisterlich“, kündigte sie die Gäste an.

Im Gegensatz zu dem erns-

ten Kirchenkonzert, das beide Chöre in Aachen gegeben hatten, sei dieses Mal ein „lustiges, fröhliches Chorkonzert“ geplant, sagte Jürgen Stockem vom Männerchor einleitend – und versprach damit nicht zu viel.

Bei Liebesliedern aus verschiedenen Ländern, einer Hasenjagd mit Knalleffekt und einer munteren Froschhochzeit bewiesen die Männer aus Würselen nicht nur Gesangstalent, sondern auch Sinn für Humor. So ließen sie bei „The Lion sleeps Tonight“ regelrechte Urschreie los und hatten dabei sichtlich Spaß, der auch auf das Publikum übersprang.

Wo der Männerchor aufgehört hatte, fing der Widukindchor an, wenn auch mit ganz anderer Musik. Mit Stücken wie „Marmor, Stein und Eisen bricht“, „Thank you for the Music“ von Abba und Auszügen aus der Westside Story boten sie dem Publikum eine Reise durch die Unterhaltungsmu-

sik seit den 50er Jahren. Dabei bewiesen sie nicht nur ihre musikalische Klasse bei Soloeinlagen und im Zusammenspiel der Sängerinnen und Sänger, sondern hatten auch kleine Überraschungen auf Lager. So gab es beim „Kriminaltango“ Pistolenschüsse und eine beeindruckende Tanzeinlage zu erleben und bei Udo Jürgens „Ich war noch niemals in New York“ forderte Chorleiter Hans-Martin Kiefer die Zuhörer zum Mitsingen und Mitkatschen auf.

„Das Konzert war traumhaft schön“, zeigte sich Inge Janus nach dem Konzert begeistert. Und auch ihre Freundin Monika Ropohl war angetan von dem Auftritt der beiden Chöre. „Mir hat vor allem der Kontrast zwischen den Chören gefallen, die sich bei allen Unterschieden gut ergänzt haben“, sagte sie und fügte hinzu: „Und auch die Stimmung war super. Man ist ganz automatisch mitgegangen.“



Begabte Solistinnen: Die beiden Sängerinnen Frauke Altvater (v. l.) und Brigitte Diekmann verzauberten die Zuhörer mit glockenhellen Stimmen.



Kraftvoll: Josef De Ben vom MGV Liederkranz beeindruckte das Publikum mit einigen Soli.

Gedenken

■ Bei aller guten Stimmung am Konzertabend hielten Musiker und Publikum zwischendurch für einige Momente inne, um der Opfer des Flugzeugunglücks zu gedenken. So trug Frauke Altvater zu Beginn des Abends ein nachdenkliches Gedicht vor und auch die als Zugabe gesungene „Kyrie eleison“ zum Abschluss ließ dem Publikum Zeit zum Innehalten. (jg)